



rehaKIND[®] KONGRESS

5.–7. Februar 2015

CCD Düsseldorf

Mit großer Kinderreha-Fachausstellung!

„Kinderreha ist kein Luxus“

Ergebnisqualität in der Kinderversorgung...

Neue Wege für einen lebenslangen Erfolg!



Themen u.a.:

- >> Inklusion · Schule · Transition
- >> Kinderorthopädie
- >> Assessments ·
Klassifikationen · Evidenz ·
Versorgungsforschung
- >> Hände & Aktivität/Orthesen
- >> Kinderreha-Versorgungspraxis
- >> Unterstützte Kommunikation
- >> Zeitgemäße Therapieformen
- >> ICF in der Praxis
- >> Lebenswelten von Kindern –
kulturelle Diversität
- >> Freizeit · Mobilität · Aktivität ·
Teilhabe
- >> Psychologie

Unter der Schirmherrschaft

der Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, Barbara Steffens, der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Verena Bentele und von Prof. Dr. Bettina Westhoff, Orthopädische Klinik, Universitätsklinikum Düsseldorf

11.00 Uhr Eröffnungsveranstaltung

- Barbara Steffens, Ministerin des Landes NRW für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter
- Verena Bentele, Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen
- Prof. Dr. Bettina Westhoff, Orthopädische Klinik, Universitätsklinikum Düsseldorf
- Jörg Hackstein, Vorsitzender rehaKIND e.V.

11.45 – 13.00 Uhr

Block 1 / A Recht und Netzwerke der Zukunft

Vorsitz: Jörg Hackstein, Lünen; Dr. Enno Bialas, Hamburg

- Elektrisch unterstützte Mobilitätshilfsmittel in der Rechtsprechung – Entwicklungsneurologie-Selbstständigkeit-Aktivität (PD Dr. Kristina Müller, Meerbusch; Jörg Hackstein, Lünen)
- Wie kann §12 SGB V (Wirtschaftlichkeitsgebot) bei der Strukturierung der Hilfsmittelplanung auch helfen? (Stefan Steinebach, Bonn)
- Netzwerke – modulares Versorgungskonzept Netzwerk Cerebralparese e.V. (Dr. Andreas Sprinz, Havixbeck; Dr. Enno Bialas, Hamburg)
- Möglichkeiten von Netzwerken (Jörg Hackstein, Lünen)

14.00 – 15.30 Uhr

Block 1 / B Transition

Vorsitz: Dr. Helmut Hollmann; Stefan Steinebach, Bonn

- Medizinische Zentren für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB) – eine Fortschreibung Sozialpädiatrischer Zentren im Erwachsenenalter? – spezielle Aufgaben und Organisationsformen, entsprechend den Erfahrungen am MZEB der Diakonie Kork (Prof. Dr. Peter Martin, Kehl-Kork)
- Das Berliner Transitionsprojekt aus der Sicht des Kooperationspartners (Dr. Theodor Michael, Berlin)
- Vorstellung der Studie zur Versorgungs- und Lebenssituation von Erwachsenen mit Spina bifida (Prof. Dr. Birgit Babitsch, Osnabrück)

16.30 – 18.00 Uhr

Block 1 / C Kinderreha-Versorgungspraxis

Vorsitz: Peter Fröhlingdorf, Troisdorf; Lars Brinkmann, Duisburg

- Gelebtes Netzwerk im Sinne der Patienten/innen aus Sicht von aktiven Vereinen (Walter Bass, Troisdorf)
- Hilfsmittel nach Maß, nicht nach Plan - Versorgungsabwicklung aus Versorgersicht (Lars Brinkmann, Duisburg)
- Sitzen ist Bewegung. Möglichkeiten des dynamischen Sitzens (Andrea Espei, Münster)
- Individuelle, motorisch betriebene Kopfstützensysteme zur Verbesserung der Lungenfunktion und Reduzierung der Druckverhältnisse am Gesäß (Peter Fröhlingdorf, Troisdorf)

Block 2 / A Kinderreha-Versorgungspraxis

Vorsitz: Peter Fröhlingdorf, Troisdorf; Lars Brinkmann, Duisburg

- Gelebtes Netzwerk im Sinne der Patienten/innen aus Sicht von aktiven Vereinen (Walter Bass, Troisdorf)
- Hilfsmittel nach Maß, nicht nach Plan - Versorgungsabwicklung aus Versorgersicht (Lars Brinkmann, Duisburg)
- Sitzen ist Bewegung. Möglichkeiten des dynamischen Sitzens (Andrea Espei, Münster)
- Individuelle, motorisch betriebene Kopfstützensysteme zur Verbesserung der Lungenfunktion und Reduzierung der Druckverhältnisse am Gesäß (Peter Fröhlingdorf, Troisdorf)

Block 2 / B Achsen und Gelenke

Vorsitz: Prof. Dr. Bettina Westhoff, Düsseldorf; Prof. Dr. Robert Rödl, Münster

- Krumme Beine bei Behinderten – Möglichkeiten und Chancen wachstumslenkender Operationen (Prof. Dr. Robert Rödl, Münster)
- Darf man Gelenke schon bei Jugendlichen ersetzen? – Indikationen für den Gelenkersatz bei Jugendlichen (Prof. Dr. Rüdiger Krauspe, Düsseldorf)
- Stabile Gelenke ohne Operation – Möglichkeiten und Grenzen von Orthesen (PD Dr. Thomas Dreher, Heidelberg)
- Stabile Gelenke ohne Operation – Möglichkeiten und Grenzen der Physiotherapie (Dr. Maya Salzmann, München)

Block 2 / C Cerebralparese leicht gemacht !?

Vorsitz: Prof. Dr. Walter Strobl, Schwarzenbruck; Dr. Daniel Herz, Essen

- Botulinumtoxin - Förderung der motorischen Entwicklung (PD Dr. Richard Placzek, Bonn)
- Gehen auf Zehenspitzen – wie beherrschen? (Dr. Julia Funk, Berlin)
- Vom gebeugten in den aufrechten Gang – Konzepte zur Behandlung des Kauergangs (Prof. Dr. Bettina Westhoff, Düsseldorf)
- Die Bedeutung der Orthopädietechnik (Prof. Dr. Walter Strobl, Schwarzenbruck)
- Lebensqualität mit Cerebralparese (Dr. Marion Rapp, Kassel)

18.15 – 19.00 Uhr Kreuzfeuer-Diskussion: „Wie bekomme ich das Beste für mein Kind?“ TN werden noch benannt.

Ab 19.00 Uhr Einladung zum kostenfreien Get Together in der Ausstellung für alle Aussteller, Referenten und Teilnehmer

08.30 – 10.00 Uhr

Block 1 / D Kinderorthopädie I: Hüfte

Vorsitz: Prof. Dr. Bettina Westhoff, Düsseldorf; PD Dr. Richard Placzek, Bonn

- Funktionelle Bedeutung des Hüftgelenks (Martin Schulze, Essen)
- Was ist, wenn die Hüfte nicht mehr „am Platz“ ist – Hüftluxation bei verschiedenen neuromuskulären Erkrankungen wie CP, Spina bifida, AMC (Prof. Dr. Bettina Westhoff, Düsseldorf)
- Lässt sich die Hüftluxation bei Kindern mit infantiler Cerebralparese vermeiden? (Dr. Daniel Herz, Essen)
- OP bei spastischer Hüftluxation – was, wie, wann, warum? (Dr. Kornelia Babin, Hamburg)

11.00 – 12.30 Uhr

Block 1 / E Kinderorthopädie II: Wirbelsäule

Vorsitz: PD Dr. Urs von Deimling, St. Augustin; Prof. Dr. Rüdiger Krauspe, Düsseldorf

- Ich bin krumm, na und? Welche negativen Folgen hat die Skoliose? (Prof. Dr. Anna Hell, Göttingen)
- Die Wirbelsäulenampel (Dr. Daniel Herz, Essen)
- Hilfsmittelversorgungen und Wirbelsäule (Prof. Dr. Fritz Hefti, Basel/Schweiz)
- Wann ist der optimale Termin für eine OP – was spricht für einen frühen OP-Termin? (PD Dr. Urs von Deimling, St. Augustin)
- Nach der OP – ist es jetzt besser? Betroffene Familien berichten (PD Dr. Urs von Deimling, St. Augustin)

13.30 – 15.00 Uhr

Block 1 / F Assessments & Co. – Praktischer Nutzen oder zusätzliche Belastung ?

Vorsitz: Thomas Becher, Düsseldorf; Dr. Christina Stark, Köln

- GMFCS, AHA, COPM und andere Akronyme - kann man wirklich damit arbeiten? (Thomas Becher; Dr. Annette Horn, Düsseldorf)
- Mobilität im Alltag messen – Warum, wie und wann? (Dr. Christina Stark, Köln)
- Neu im Reigen der Klassifikationen: CFCS (deutsche Übersetzung) für kommunikative Fähigkeit und EDACS für EB- und Trinkfähigkeit (Dr. Renate Lipowsky, Neuwied)

Block 2 / D Psychologie in der Kinderreha

Vorsitz: Dr. Michael Lentdt, Meerbusch; Dr. Antje Blume-Werry, Hamburg

- Vorstellung der Studie „Verschiedene Familientypen“: Unterschiedlicher Umgang mit dem Versorger = unterschiedliche Versorgungsergebnisse? (Dr. Antje Blume-Werry, Hamburg)
- Psychologische Elternbegleitung in der Kinderrehabilitation (Rosmarie Seidel; Dr. Michael Lentdt, Meerbusch)
- Höher, schneller, weiter...! Neuropädiatrische Rehabilitation aus Sicht des Kindes / Jugendlichen (Nicolai Herbst, Meerbusch)

Block 2 / E Zeitgemäße Therapieformen zur Förderung der Mobilität

Vorsitz: Prof. Dr. Eckhard Schönau; Dr. Christina Stark, Köln; Dr. Annette Horn, Düsseldorf

- Neuro- und verhaltenswissenschaftliche Grundlagen motorischen Lernens (PD Dr. Kristina Müller, Meerbusch)
- Evidenz und Realität moderner Therapieformen (Dr. Annette Horn, Düsseldorf)
- Grundlagen geregelter Systeme: Bedeutung für therapeutische Konzepte (Prof. Dr. Eckhard Schönau; Dr. Christina Stark, Köln)
- Die Bedeutung der Trainingstherapie bei Kindern mit Cerebralparese – eine Übersicht (Anja Ferrari-Malik, Köln)
- Sehen berücksichtigen?! Zur Bedeutung funktionaler Sehüberprüfung im Kindesalter (Prof. Dr. Renate Walthes, Dortmund)

Block 2 / F Lebenswelten von Kindern – kulturelle Diversität

Vorsitz: Dr. Helmut Hollmann, Bonn, PD Dr. Kristina Müller, Meerbusch

- Transkulturelle Sozialpädiatrie im Versorgungsalltag – Möglichkeiten und Grenzen (Dr. Harald Lüdicke, Kerpen)
- Familien erreichen – Kommunikation und Arbeit mit Familien aus der Türkei (Ece Sarisaltik-Aydin, Köln)
- Elternarbeit / Angehörigenarbeit im transkulturellen klinischen Alltag (Eva van Keuk, Düsseldorf)

Freitag, 6.2.2015

16.00 – 18.00 Uhr

Block 1 / G Handeln mit beiden Händen – Therapie der oberen Extremität bei (uni-)lateraler Cerebralparese

Vorsitz: Thomas Becher; Anke Hägele, Düsseldorf

- Alltagsorientierte Therapie der oberen Extremität – im ambulanten und stationären Setting
Ziele – Methoden – Orthetik (Anke Hägele; Thomas Becher, Düsseldorf)
- Gerätegestützte Therapie der oberen Extremität – State of the Art (Nicole Gerlach, Meerbusch)
- Operative Möglichkeiten zur Verbesserung der Handfunktion (Dr. Leonhard Döderlein, Aschau)
- Spiegelbewegungen bei Kindern mit USCP und ihre Bedeutung für den Alltag (Caroline Adler, Vogtareuth)
- Fallbeispiele

Block 2 / G ICF in der Praxis

Vorsitz: Prof. Dr. Olaf Kraus de Camargo, Hamilton/Canada; Andrea Espei, Münster

- ICF in der Praxis, warum und wozu? (Prof. Dr. Olaf Kraus de Camargo, Hamilton/Canada)
- ICF in der Hilfsmittelversorgung im ambulanten Setting eines SPZs – Reflexion über Aufwand und Nutzen (Stefan Steinebach; Dr. Helmut Hollmann, Bonn)
- ICF in der stationären Betreuung von Kindern mit Körperbehinderungen (Günther Mayer, Aschau)
- Kinderreha-Versorgungsstudie: Bringt strukturierte Bedarfsermittlung unter dem Blickwinkel der ICF einen Mehrwert für Alle? (Prof. Dr. Birgit Babitsch, Osnabrück; Detlev Günther, Hamburg)

Inklusive Kreuzfeuer-Diskussion mit allen Referenten, Chairs und Teilnehmern: Die ICF – alltagstaugliche Codes für die Praxis oder nur theoretische philosophische Grundlage?

Samstag, 7.2.2015

08.30 – 10.00 Uhr

Block 1 / H Inklusion I, Theorie

Vorsitz: Dr. Ilona Krois, Krefeld; Dr. Andreas Oberle, Stuttgart

- Schulische Inklusion aus rechtlicher Sicht (Dr. Marcus Funke, Frankfurt)
- Wie hilfreich sind medizinische Empfehlungen für die Schule? (Dr. Andreas Oberle, Stuttgart; Silke Winkelsträter, Düsseldorf)
- Chronisch kranke Schulkinder (Andreas Kocks, Witten)
- Hilfsmittelversorgung aus Sicht der Eltern (Kerstin Krawetzke, Oberhausen)

Block 2 / H Unterstützte Kommunikation I, Jenseits von Rolli und Handorthese

Vorsitz: Pit Staiger-Sälzer, Bad Kreuznach; Prof. Dr. Jens Boenisch, Köln

- Erste Orientierungshilfe bei Bemühungen um kommunikative Kompetenz: Funktionale Klassifizierung der kommunikativen Fähigkeiten mithilfe des CFCS (in deutscher Übersetzung) – ein Instrument für jeden im interdisziplinären Team (Dr. Renate Lipowsky, Neuwied)
- Entwicklungsstandsensible UK-Intervention: Die Förderdiagnostik UK von Irene Leber – ein Instrument für UK-Geschulte (Irene Leber, Karlsruhe)

11.00 – 12.30 Uhr

Block 1 / I Inklusion II, Praxis

Vorsitz: Dr. Ilona Krois, Krefeld; Dr. Andreas Oberle, Stuttgart

- Therapie, Pädagogik und Orthopädie heute – vor dem Spiegel der Inklusion (Dr. Sebastian Senst, Hamburg)
- Hilfsmittelversorgung inklusive – rehaKIND-Film (Christiana Henemann, Dortmund)
- Lebensqualität bei Cerebralparese – Interview Steinebach mit 2 Patienten (Niklas Jeske, Leverkusen; Tom Schröder, Köln)
- Mobil mit Behinderung (Frank Sodermanns, Wassenberg)
- Freies Fliegen mit Handicap (Michael Schwarzauer, Essen)

Block 2 / I Unterstützte Kommunikation II

Vorsitz: Pit Staiger-Sälzer, Bad Kreuznach; Prof. Dr. Jens Boenisch, Köln

- Versorgung mit elektronischen Kommunikationshilfen bei Kindern mit schweren und mehrfachen Behinderungen – Neue Entwicklungen sowie häufige Fehler in Versorgung und Therapie (Prof. Dr. Jens Boenisch, Köln)
- Neuigkeiten bezgl. Ansteuerung von Kommunikationshilfen (Pit Staiger-Sälzer, Bad Kreuznach)
- Entwicklung von Coresets des ICF für Kommunikationseinschränkungen (N.N.)

Abschluss und Diskussion: Warum ist Inklusion in der Umsetzung so schwierig – anfangen und einen Weg finden!

Die Kinderreha-Fachausstellung

– über 65 Hersteller, Fachhändler, Institutionen und Vereine sind vertreten – ist durchgehend vor, während und nach den Kongresszeiten geöffnet. Der Besuch ist für alle Interessenten und Eltern mit Kindern jederzeit kostenlos möglich.

Alle Informationen zu Anmeldung, Tagungsgebühren je nach Teilnehmerart/Beruf, Fortbildungspunkte, Teilnahme als Eltern etc. finden Sie im Internet unter

www.rehaKIND.com

Veranstaltungsort:

Congress-Center Düsseldorf – CCD/Stadthalle

Stockumer Kirchstr. 61

D-40474 Düsseldorf

Veranstalter:

rehaKIND e.V.

Lütgendortmunder Str. 153

D-44388 Dortmund

Fon +49 (0)231 6103056

Fax +49 (0)231 6103423

E-Mail: info@rehakind.com

www.rehakind.com



Organisation und Durchführung:

Congress & more Klaus Link GmbH

Ansprechpartnerin: Elke Kalina

Festplatz 3 D-76137 Karlsruhe

Fon +49 (0)721 62693911

Fax +49 (0)721 62693928

E-Mail: kalina@congressandmore.de

Mit freundlicher Unterstützung von



sowie der Fachgesellschaften:



Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie
und Jugendmedizin e.V.



Vereinigung für
Kinderorthopädie



DGOU Deutsche Gesellschaft für
Orthopädie und Unfallchirurgie